

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw. Rotationsdruck:
H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger:
Friedrich Hans Schaele, Angelegenheiten: Alfred Schaele
Sämtliche in Calw. D. N. 111. 36: 3402, Geschäftsstelle: Alles
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Angelegenheiten gilt zur Zeit Preis 2,-

Nationalsozialistische Tageszeitung...

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinpaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Übergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 146

Calw, Montag, 27. April 1936

3. Jahrgang

Bekanntnis zum deutschen Kulturwollen

Führerappell der SA.-Gruppe Südwest — Reichsleiter Rosenberg sprach in Stuttgart

Stuttgart, 26. April. Die schwäbische Landeshauptstadt stand am Sonntag im Zeichen des großen Führerappells der SA.-Gruppe Südwest. Aus dem ganzen Gruppenbereich, aus Württemberg, Baden und Hohenzollern, waren gegen 9000 SA.-Führer und Unterführer nach Stuttgart gekommen, um sich bei dem Appell, der den Abschluß der Winterausbildung bildete und zugleich die Richtlinien gab für die in festem Rahmen vor-
gesehene Sommerausbildung, in gemeinsamem Erleben neue Kräfte zu holen.

Im Mittelpunkt des Führerappells stand am Sonntagvormittag die große Kulturtagung, die durch die Teilnahme des Reichsleiters Alfred Rosenberg eine besondere Bedeutung erhielt. Schon am frühen Morgen hallten die Straßen wider von dem Marschschritt der SA.-Männer, die zur Stadthalle marschierten. Ein Ehrensturm der Stuttgarter SA.-Standarte 119 unter Führung des Standortführers Stuttgart, Standartenführer Himpel, begleitete die 16 „Standarten“ der Gruppe Südwest, und zwar die württembergischen Standarten 119 Stuttgart, 121 Gaildorf, 122 Heilbronn, 123 Ludwigsburg, 120 Ulm, 124 Ravensburg, 125 Tübingen, und die badischen Standarten 109 Karlsruhe, 111 Rastatt, 169 Offenburg, 172

Pforzheim, 112 Eberbach, 113 Freiburg, 114 Heilbronn, 126 Donaueschingen und 142 Säckingen.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Standarten, die unterhalb der Mäste des Führers Aufstellung nahmen, meldete Brigadeführer Detmer dem Gruppenführer 9444 SA.-Führer zum Appell angetreten. Gruppenführer Ladin begrüßte die SA.-Führer und die Gäste und betonte, daß die SA. mit dieser Kulturtagung ihr Bekenntnis zu den großen Kulturgütern der Nation ablegen will. Sodann meldete der Gruppenführer Reichsleiter Rosenberg die in der Stadthalle versammelten 9444 SA.-Führer und zugleich 10 000 Politische Leiter, die auf dem Schloßplatz angetreten sind, um Reichsleiter Rosenberg zu hören. „Freudigen Herzens“, so führte Gruppenführer Ladin aus, „bekennten sich die SA.-Führer zu Ihnen und Ihrem Namen, nicht allein, weil Sie der Beauftragte des Führers für die gesamte weltanschauliche Erziehung der Partei sind, sondern weil Ihr Name ein Programm ist. Ihr Name bedeutet Mut, geistige Klarheit, Kampf dem geistigen und politischen Mordtum. Sie verkörpern in Ihrem Denken und Handeln eine Haltung, zu der sich die SA. freudig bekennet, weil sie die deutsche und soldatische Haltung schlechthin ist.“ Lebhaft begrüßt, nahm sodann Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort.

Nationalsozialistische Weltanschauung ist Einheit der seelischen Haltung!

H. Rosenberg führte aus: Was eine Revolution in ihrem Gehalt in sich birgt, das sieht man nicht in den ersten Tagen des Freiheitskampfes, sondern das stellt uns das Leben und stellen uns die Kämpfe späterer Jahre vor Augen. Als Beispiel dafür führte Alfred Rosenberg die französische Revolution an, die nicht 1789 ihr wahres Gesicht zeigte, sondern im Jahre 1793, als die Guillotine zu arbeiten begann. Schließlich überschlug sich diese französische Revolution in einen Sieg der Diktatur, um am Ende nach vielen Kämpfen zu dem Ausgangspunkt ihrer Gedankenwelt zurückzufinden. Und 140 Jahre steht nunmehr Europa inmitten dieser französischen Konstruktion, und all das, was wir selbst miterlebt haben, ist ein unmittelbares Werk dieser französischen und schon stark jüdisch angehauchten Gedankenwelt. Wir sehen aber in ihr das Ende einer Bewegung, die schließlich uns alle vor die Frage der Anarchie überhaupt gestellt hatte.

Und nach 1918 ist das Problem von Revolution und Tradition wieder lebendig geworden in allen jenen, die tiefer über die Geschichte Deutschlands und über die Fragen unserer Zeit nachdachten. Wenn wir dieses aussprechen, tun wir das mit dem innersten Gefühl, daß die nationalsozialistische Bewegung in ihrem Gehalt und in ihrer Formung etwas durchaus Originales unserer Zeit repräsentiert. Denn das, was heute durch Deutschland geht, war in dieser Form allerdings noch nicht da. Die nationalsozialistische Bewegung ist eine originale Schöpfung des 20. Jahrhunderts, sie ist nicht ein Anhängel irgendwelcher Doktrin des 18. oder 19. Jahrhunderts; und die Wichtigkeit dessen, was wir denken und tun, fühlen wir nur in uns selber, prüfen wir nur an den fruchtbaren Ergebnissen unserer Handlung.

Die Idee und die Tat, sie sind in der Weltgeschichte und in ihren Kämpfen nur zu oft durch eine tiefe Kluft voneinander getrennt gewesen. Es ist aber nicht oft in der Weltgeschichte gewesen, daß Idee und Tat zusammenfielen. Wenn das geschah, dann erlebte ein Volk eine große Stunde. Und hier, angesichts dieser 14 Jahre Kampf und angesichts dieser 8 Jahre vollschweifender inner- und außenpolitischer Kämpfe, dürfen wir wohl ein Bekenntnis an die Spitze von allem setzen: Die Idee des Nationalsozialismus ist nicht verbläßt, weil ihr Schöpfer zugleich ihr erster SA.-Mann gewesen ist. In diesem Zusammenhang schildert Reichsleiter Rosenberg in der Erinnerung des

„Deutschen Tags“ in Coburg, wie der Führer selbst einer der mutigsten Kämpfer in der SA. gewesen ist. Auf dieser Einheit von Idee und Tat, die wir alle miterleben mußten, ruht heute der nationalsozialistische deutsche Staat, ruht heute unsere junge deutsche Wehrmacht.

Wir erklären und haben vom ersten Tag an erklärt, daß wir die Einheit des staatlichen und sonstigen Lebens darin erblicken, daß wir uns zur Dreieinigkeit von Leib, Seele und Geist bekennen, d. h., daß wir das eine ohne das andere nicht denken können, daß wir die Gesundheit des Leibes auch als Voraussetzung der Gesundheit der Seele und des Geistes betrachten. Und aus dieser inneren Erkenntnis heraus ist auch das große Erlebnis der Kampfszeit entstanden und Hand in Hand mit dieser politischen Kampfbewegung ist dann auch eine neue Wissenschaft, die Rassenkunde, zum Leben erwacht worden. Aber die Wichtigkeit dieser Haltung haben wir auch letzten Endes

nicht nur aus der Wissenschaft geschöpft, sondern wiederum aus dem Leben selber. Wenn in diesen 14 Jahren der politische Leiter Tag und Nacht unterwegs war, um den neuen Gedanken zu lehren, um dann unter schweren Kämpfen und Opfern diese Gedanken vor einer verheerenden Volksmasse zu verteidigen, dann war das der erste Beweis für die Glaubenskraft dieser Menschen, und wenn die SA. Jahr für Jahr, Tag für Tag durch Dörfer und Städte Deutschlands marschierte, um diesen Kampf mit ihrem Charakter und mit ihrem Leibe zu schirmen, dann war das in unseren Augen der zweite Beweis für die Wichtigkeit dessen, daß wir den deutschen Charakter auferufen hatten. Und der Opfergang unserer politischen Leiter und der Opfergang unserer SA., das sind jene Elemente, die die Zusammengehörigkeit dieser Gemeinschaft und aller Gliederungen der Partei für alle Zukunft gewährleisten müssen.

Dieser Kampf hat uns an ein tiefes Gesetz gebunden: Man kann die großen Probleme unserer Zeit niemals dialektisch lösen, sondern nur durch die Kraft der Überzeugung und durch den Mut, die diese Überzeugung verteidigen. Diese Forderung ist die Voraussetzung, daß ein Erfolg nicht vorübergehend, sondern von langer Dauer ist.

Der Führer hat aber, namentlich in Nürnberg 1934, noch einmal ausdrücklich unterstrichen, daß die Verteidigung, Bildung und Gestaltung der nationalsozialistischen Weltanschauung mit der Hauptaufgabe der jetzigen Epoche der NSDAP. darstelle. Was wir suchen, ist nicht nur eine innere Verwaltungsreform, nicht nur die Gestaltung eines neuen Deutschen Reiches, auch nicht nur der Aufbau einer starken und innerlich gefestigten Wehrmacht, sondern ist die Umformung des Lebens überhaupt. Wenn man uns fragt: Ja, wenn ihr schon soviel Vergangenes nicht gelten laßt, welche Kraft gebt ihr mir für das Neue? Was seid ihr im Stande, an die Stelle des Alten zu setzen? Und da müssen wir diesen furchtsamen Menschen, die uns diese Frage stellen, folgendes antworten: Wir sind gar nicht gewillt, ihnen etwas zu geben oder zu schenken, sondern wir erwarten von ihnen, daß sie sich den inneren Gehalt unserer Zeit genau so erkämpfen, wie wir ihn 14 Jahre lang erkämpft haben.

Wir waren kompromisslos und dieser innere kompromisslose Gedankenhalt hat

Rekorde der Arbeitsbeschaffung im Reich

740 866 Neubeschäftigte im März

Berlin, 26. April.

Bekanntlich ist im März die Zahl der Arbeitslosen um 578 000 zurückgegangen. Nach der Krankentassen-Mitglieder-Statistik ist die Zahl der Beschäftigten im März aber um 740 866 gestiegen, so daß die Gesamtzahl um 1,14 Millionen höher ist als Ende März 1935.

Auch die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter brachte im März Rekorde. Die Zahl der weggefallenen Arbeitsuchenden erreichte die in den letzten drei Jahren nie beobachtete Höhe von 1,1 Millionen. Zwei Drittel des Abgangs entfielen auf die jahreszeitlich bedingten Berufe und auf die Ungelernten. Insgesamt wurden über die Arbeitsämter im März 970 000 Volksgenossen in Arbeitsplätze vermittelt, davon 630 000 in Dauerstellungen.

uns schließlich auch den politischen Sieg gebracht. Wir können als Verfechter unseres Reiches nur jene hinstellen, die in diesen vergangenen 14 Jahren auch geistig mit uns gekämpft haben. Wir müssen die innere Härte aufbringen gegen jegliche Verleumdungen, die eine nationalsozialistische Gedankenwelt verwerfen zu lassen. Man kann u. U. nicht bewußt politisch Nationalsozialist sein, kulturpolitisch aber den Runkelkommunismus fördern. Der Bolschewismus ist mehr als nur eine politische oder wirtschaftliche Erscheinung, er ist das Symbol einer seelischen und geistigen Verwesung auf allen Gebieten überhaupt. Und jene, die das nicht gelten lassen wollen, erscheinen mir höchst verdächtig. Nun auf dem Umweg über Kunst und Kultur von hinten heraus die nationalsozialistische Bewegung anbohren zu wollen. Ich bitte hier die ganze SA., auch in diesem Kampf den alten unerbittlichen Charakter zu zeigen in Gemeinschaft mit allen jenen, die einer ähnlichen Kampf führen, mit unserem Amt für Kunstpflege, mit der Kulturgemeinde oder mit anderen Gruppierungen, diese innere Härte für die Zukunft zu bilden, damit sie standhaft allen geistigen und kulturellen Kämpfen, denen wir noch entgegengehen. Worauf es uns ankommt, ist aber nicht so sehr das einzelne der verschiedenen Gebiete, sondern das Bewußtsein, daß diese nationalsozialistische Weltanschauung, die sich verschiedenen Lebensgebiete bemächtigt hat, im Innern doch eine einzige Einheit des Charakters, der seelischen Haltung bedeutet. Mit dieser Weltanschauung steht und fällt die Bewegung und es genügt uns nicht, politische



Die Führertagung der SA.-Gruppe Südwest in Stuttgart. Links: Reichsleiter Alfred Rosenberg, der zu den SA.-Führern sprach, unterhält sich mit Gruppenführer Ladin. Rechts: Die württembergischen und badischen Standarten auf dem Marsch zur Stadthalle. (Bild: Eisenhilt)

...zu zerlegen, sondern wir sind erst dann zufrieden, wenn auch die Ideologen, die hinter dieser Parteienwelt standen, einmal innerlich alle überwunden sind. (Beifall.)

Sie alle, die auch in dieser Stunde hier zusammen sind, werden das Gefühl in Ihrer Arbeit haben, daß es etwas mehr gibt, als die Gestaltung des Alltags allein, daß Sie alle in einer großen Vergangenheit, einer großen Gegenwart und einer großen Zukunft stehen. Wir dürfen sagen, daß erst heute der große geschichtliche Prozeß der Völkerverwandlung zu Ende gegangen ist, daß nach einer tausendjährigen Rundfahrt durch die Welt auch der deutsche Geist, die deutsche Seele heimgefunden hat zu sich selber. Das ist das beglückende und größte Erlebnis unserer Tage, das wir dem Führer verdanken und das uns verpflichtet, dieses Erlebnis nicht nur für uns zu bewahren, sondern ihm jene Form zu geben, die stark genug ist, eine Auslese der besten Menschen Deutschlands herbeizuführen. Das ist die Aufgabe unserer ganzen Erziehung. Das ist die Aufgabe unserer SA- und SS-, unseres politischen Führerkorps, die Aufgabe unseres Arbeitsdienstes genau wie die der Wehrmacht. Und wir glauben, daß der Sinn dieses Lebens eben darin besteht, daß wir das Beste und Größte des deutschen Volkstums und seiner Werte zu

verteidigen gewillt sind. Ich bin überzeugt, und die ganze Partei ist überzeugt, daß diese alte und heute ebenso junge SA in diesem Dienst mitmarschiert, sich an der Spitze formiert. Und wenn Sie diesen Kampf für Deutschlands Vergangenheit und Zukunft und für die Gestaltung der Gegenwart durchgeführt hat, dann erst sind wir alle wieder wert geworden, einmal in den Sturm Horst Wessels eingereiht zu werden.

Die württ. und badischen SA-Führer nahmen die Rede Rosenbergs mit stürmischem Beifall auf. Gruppenführer Rudin dankte mit einem dreifachen Sieg-Heil.

Im Anschluß an die Rede des Reichsleiters Rosenberg erfolgte die Aufführung der „Heldischen Feier“, einer chorischen Dichtung des SA-Obersturmbannführers Gerh. Schumann, bei der der Komponist der musikalischen Musik, Musikdirektor Prof. Franz Philipp Karlsruhe, persönlich den Taktfuß führte. Als Orchester wirkte das Landesorchester der NSDAP. mit. Sprecher war SA-Rottenführer H. B. Den Sprechchor bildeten die SA-Sturmbanne I und II/119. Die Aufführung war ein begeistertes Gemeinschaftsbekenntnis in Wort und Lied zu dem neuen Kulturbollen der Nation. Den Abschluß der Kulturtagung bildete der Ausmarsch der SA-Standarten.

Die Arbeitstagung der SA-Führer

Am Sonntagnachmittag fanden sich die SA-Führer wieder in der Stadthalle zu einer internen Arbeitstagung zusammen, um im Laufe des Abends wieder in ihre Heimorte zurückzufahren.

Der den Erfolg der Winterausbildung der SA richtig abschätzen will, der muß das Bild der Versammlungen des Sonntags in der Stadthalle gesehen haben, bei dem fast 10 000 Führer der SA wie ein Mann zusammenstanden, ein Bild der Geschlossenheit abgaben, wie wir es in der reichen Geschichte dieser Halle noch nie gesehen haben. Dieses Neuland mag auch ein Sinnbild sein für die Einheit der geistigen Haltung und des unerschütterlichen Willens, der diese Männer besetzte. Diese Geschlossenheit mag auch verfindebar die Einheit der Gliederungen der Bewegung, wie sie in der Anteilnahme der führenden Männer aller Parteigliederungen bei dieser Feier zum Ausdruck kam.

Gruppenführer Rudin begrüßte am Nachmittag zu Beginn der internen Tagung der SA-Führerschaft die anwesenden Führer der Partei und des Staates, Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Ministerpräsident Köhler-Baden und Oberführer der SA, und

Reichskulturwart Moraller,

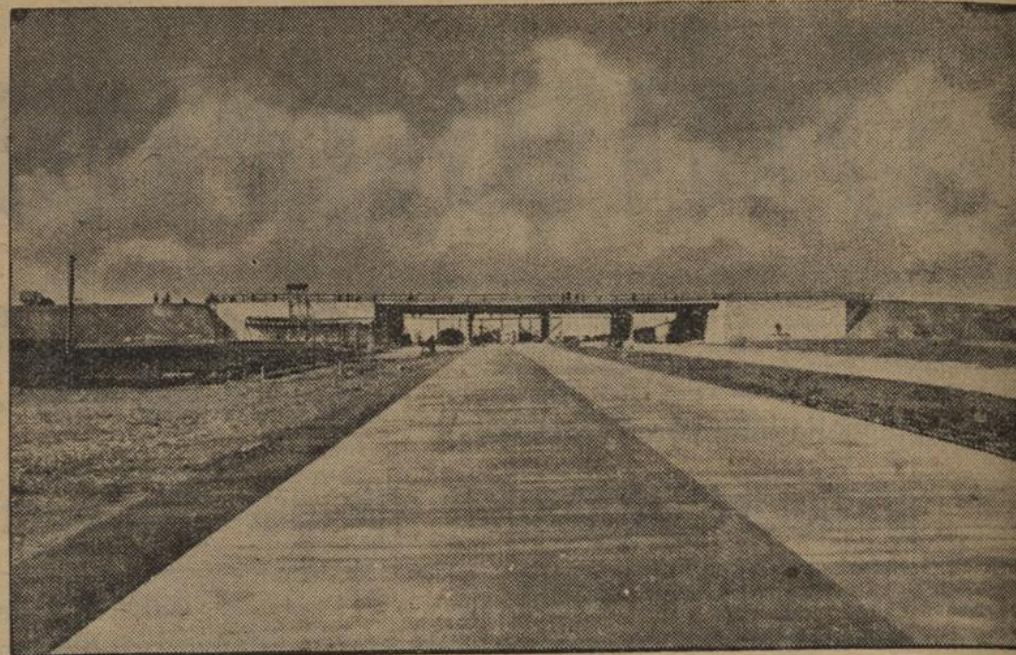
der als alter SA-Führer der Gruppe Südwest an diesem Tage von dem kulturellen Willen der SA Zeugnis ablegen sollte. Als erster sprach er zu den SA-Führern. Er ging aus von dem Erlebnis des Kampfes in der Zeit vor der Machtergreifung, die in der Erinnerung jedem einzelnen SA-Mann heute noch eine Quelle der Kraft ist. Kultur ist nach unserer Auffassung die geformte Eigenart unseres Volkes. Deutsche Kultur bedeutet für uns heute Deutschland schlechthin. Dann begreifen wir auch, daß wir heute neue Formen suchen müssen, Formen, für die das Maß nicht bei dem einzelnen sondern bei der Gemeinschaft, beim Volke liegt. Und hier möge für alle gelten, daß dasjenige, was wir bringen, das wahrhaft Moderne ist. Wo heute

der Nationalsozialismus steht, auf dem Boden der Politik und der Kultur, dort ist die Front. Es ist müßig, nach neuen Formen zu suchen, sie wachsen bereits. Die „Heldische Feier“ unseres SA-Kameraden Gerhard Schumann ist Zeugnis dafür. Hier sehen wir ein Kulturgut, das der SA angehört, ebenso wie in dem Lied Horst Wessels, das heute das Lied des gesamten deutschen Volkes geworden ist. Wenn wir heute Kulturarbeit der SA irgendwie bestimmen wollen, so sehen wir sie vorbildlich geformt bei der Gruppe Südwest. Hier ist die feischgeistige Ausrichtung Tatsache geworden, die auch dem Stabschef bei der Gründung des Kulturkreises der SA vorgeschwebt hat. Auf diesem Wege weiterzufahren, ist Aufgabe und Ziel der SA.

Reichsstatthalter Gauleiter Murr

brachte den SA-Führern den Willkommgruß der Partei dar. Er betonte, wie notwendig es ist, ein solches Bild der Geschlossenheit wie dieses in der Stadthalle der Öffentlichkeit zu zeigen. Denn es glauben manche, Partei und SA seien heute nach der Machtergreifung nicht mehr notwendig und es könne heute wieder die satte bürgerliche Behaglichkeit Platz greifen. Es ist aber dieser Meinung gegenüber der Wille der Partei und des Führers, daß die Partei besteht, solange dieser Staat besteht. Und die SA wird so lange sein, wie die Partei das Wesen des Staates bestimmt. Niemals werden wir auf irgend eine Gliederung der Partei verzichten, die in Zeiten des Kampfes treu und mutig zur Bewegung gestanden hat.

Es ist die große Lehre, die wir aus der deutschen Geschichte ziehen müssen, daß wir trotz aller Fähigkeiten, die dem deutschen Geiste und dem deutschen Charakter eigen sind, keinen dieser Fähigkeiten würdigen Platz unter den Völkern gefunden haben, weil wir nicht einig waren. Die Einheit der Nation ist darum notwendiger als alles andere. Und wir dürfen froh sein, daß es



Zwei Autobahnen übereinander. Die Reichsautobahn Halle—Leipzig, die in den nächsten Tagen feierlich eröffnet wird, weist ein technisches Meisterwerk, das sogenannte „Kleeblatt“, auf, das hier zum erstenmal im Bau der Reichsautobahn angewandt ist, und das die Überführung einer Autobahn über eine andere bedeutet. Im Vordergrund die Strecke Berlin—München, die sich noch im Bau befindet. Ueber die Brücke führt die fertige Strecke Halle—Leipzig. (Weltbild, M.)

uns heute leicht gemacht wird, da wir einen Führer haben, wie ihn noch niemals ein Geschlecht gehabt hat. Ihn hat uns die Vorsehung gegeben. Es ist aber unsere vornehmste Aufgabe in der Partei, dieses Wissen von der Notwendigkeit der deutschen Einheit als das unantastbare Erbe weiter zu geben. Es ist ebenso die Aufgabe der SA, der SS, des Arbeitsdienstes und der Hitlerjugend. Erfüllen wir sie, dann werden wir in die Geschichte eingehen als die Generation, die Deutschland größer, schöner und glanzvoller gemacht hat. Die Geschichte wird dann urteilen, daß ein großes Volk einer großen Stunde würdig gewesen ist, daß es würdig gewesen ist seines Führers und dann wird die Vorsehung dieses Volk segnen und es zum ersten Volk dieser Erde machen.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Kulturtagung der HJ

In Heidelberg begann die Kulturtagung der HJ, bei deren Eröffnung Obergebietsführer Gerff betonte, daß sich der Nationalsozialismus nicht nur auf Tagesfragen politischer oder wirtschaftlicher Art erstreckt, sondern auch eine Ausrichtung der gesamten Geisteshaltung verlangt. Die HJ muß die Behauptung zurückweisen, daß nur die Menschen zur Gestaltung der neuen nationalsozialistischen Kultur berufen sind, die auch in der Vergangenheit kulturelle Fragen betreut haben. Die Wiederherstellung echter Beziehungen zur Kunst im Volk ist Aufgabe des Kulturamtes der Reichsjugendführung. Zweck der Reichstagung ist, mit allen Gliederungen der Bewegung zusammen eine Front der kulturellen Aktivisten zu bilden.

Steuerfreiheit für Sonderzuwendungen um 1. Mai

Viele Betriebsführer werden ihren Gefolgschaftsmitgliedern ebenso wie im Vorjahre zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes Zuwendungen machen. Sachleistungen sind einkommens- und lohnsteuerfrei. Auch Geldzuwendungen bleiben steuerfrei, wenn sie drei Reichsmark nicht übersteigen.

Ministerpräsident Mergenthaler

wies auf das Opfer der SA an Gut und Blut hin, das von ihr in der Kampfzeit gebracht worden ist, von jenen einfachen Männern, die mit dem Glauben an Deutschland im Herzen und dem Vertrauen in den Führer das Kommando erkannten. Wir wollen, so fuhr der Ministerpräsident weiter fort, bauen nicht nur für unsere Gegenwart, sondern für Jahrhunderte, und wir sind überzeugt, daß diejenigen, die Erfolge der Kampfzeit am zähesten verteidigen werden, die sie mit ihrem Opfer geschaffen haben. Vor allen anderen Gliederungen der Partei hat die SA die große Aufgabe, die soldatische Haltung der Bewegung weiterzutragen.

Reichsautobahn Halle—Leipzig dem Verkehr übergeben

Samstag nachmittag wurde die Reichsautobahn Halle—Leipzig von Generalinspekteur Dr. Todt dem Verkehr übergeben.

Rudolf Heß 42 Jahre alt

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vollendete am Sonntag sein 42. Lebensjahr. Stabschef Luge drückte ihm: „Vieles Parteigenosse Heß! Zum Geburtstag meine und der gesamten SA herzlichste Glückwünsche. Hoffentlich können Sie noch lange bei bester Gesundheit in allem Geist marschieren und kämpfen für Führer und Volk!“

Der Führer heftigst wünscht Rudolf Heß

München, 26. April.

Der Führer sandte an Rudolf Heß folgendes Telegramm zum Geburtstag: „Mein lieber Heß! Nehmen Sie zu Ihrem heutigen 42. Geburtstag meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche entgegen. In alter Freundschaft und treuer Verbundenheit Ihr Adolf Hitler!“

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Coverbild von Prometheus-Verlag, Großbühl bei München

98

Da näselte plötzlich eine Stimme. „Hall!“

Aus dem Hintergrund schritt langsam in sicherer Haltung ein Mann, dessen Gesicht, Körper und Hände verdeckt waren.

„Der Graue!“ murmelte Wardsfield grenzenlos erstaunt.

Die Schwarzbärte drückten sich unbehaglich zur Seite und unterhielten sich flüsternd über den Ankömmling. Nur Jack verließ seinen Platz nicht; seine Augen richteten sich durchbohrend auf den grauen Schleier und die mit Glimmer eingetauchten Schlitze. Man sah, wie es in seinem Gesicht arbeitete, und wie er fest die Lippen zusammenpreßte, um einen Ruf zu verhindern.

„Laßt den Mann frei!“ ordnete der Graue näselnd an. „Ich habe es mir anders überlegt. Er kann uns nicht schaden. Führt ihn hinaus und setzt ihn in einiger Entfernung ab!“

Obwohl Gibbs gerade als Polizeibeamter mit allen Waffern gewachsen war, konnte er sich die augenblickliche Situation nicht denken. Er sah sich nahe am Ziel seiner Wünsche und erwarb fieberhaft jede Möglichkeit, den Mann vor ihm, der fast von sämtlichen Staaten des Kontinents gesucht wurde, festzunehmen. Leider lag seine Waffe zu weit von ihm entfernt, wie auch die zahlreichen Schwarzbärte gegen einen Gewaltstreik sprachen. Wardsfield, der sich inzwischen ge-

fahrt hatte, hielt mit seinen Bedenken nicht zurück.

„Der Mann kann uns allerhand schaden“, warf er ein. „Das beste wäre, ihn eine Weile festzuhalten, wenn er schon so glimpflich wegkommen soll.“

„Er kommt frei, und zwar sofort. Ich dulde keine Gimmicks in meine Pläne, auch von Ihnen nicht. Also gebt den Weg frei, sonst!“

Der Graue spreizte die Finger der rechten Hand und dieses Zeichen erfüllte die anwesenden Kerle mit leichtem Frösteln. Es war ein Todesurteil.

„Auch recht“, entgegnete Wardsfield achselzuckend. „Ja, nimm dir ein paar Jungens und bringe den Schnüffler weg. Wer ihm ein Haar krümmt, weiß, was los ist!“

Der Angerufene, dessen Blick immer noch unverwandt auf dem Vermummten haftete, rührte sich nicht vom Fleck.

„Los, zum Teufel, auf was wartest du?“ wurde er gedrängt.

„Das ist er nicht, das ist ein anderer“, spitzfingerte Jack vor sich hin. „So ein falscher Hund.“ Auf einmal schrie er:

„Nehmt den Kerl fest, das ist er nicht, das ist nicht der Graue!“ Er duckte sich zum Sprung. „Packt ihn!“ kreischte er, „der ist nicht proppel!“

Dieser Augenblick wäre für Gibbs, der mit großer Spannung dem Vorgang folgte, die beste Gelegenheit gewesen, zu entkommen.

Alle Augen waren auf den Grauen gerichtet, der einige Schritte zurückwich. Wardsfield versuchte hinter seinen Rücken zu kommen; langsam und ungehindert erhob sich Gibbs von dem Stuhl.

Behend sprang der Graue seitwärts. Er blickte sich rasch, ergriff den Kohlen-eimer und schleuderte ihn mit sicherem Wurf nach der Zimmerdecke. Das Geschloß traf die Lampe, welche augenblicklich verlöschte. In der nun eintretenden Finsternis spielte sich Sekundenlang ein hörbares Durcheinander ab.

Gibbs fühlte sich an der Hand gefaßt und hinausgezogen; er folgte willig dem unsichtbaren Führer, im stillen dessen Mut und Kaltblütigkeit bewundernd, und bedauerte nur, daß er seine Schutzwanne und die gläserne Kugel zurücklassen mußte. Es war, wie wenn sein Wunsch in das Gehirn des anderen übergedrungen wäre, denn er spürte, wie ihm die beiden Gegenstände in die Hand gedrückt wurden.

Nach einigen Schritten wurde es heller um sie; sie standen vor einer Treppe.

„Gehen Sie hinauf und sehen Sie zu, daß Sie durch das Dach auf ein Nebengebäude entweichen können“, riefte der Mann mit dem grauen Schleier. „Ich habe hier noch zu tun. Schließen Sie sich zum großen Rammin, an dessen Fuß erwaarte ich Sie!“

„Wer sind Sie?“ fragte Gibbs leise.

„Ein verkleideter Schutzmann“, kicherte der Geiragte bereits aus einiger Entfernung.

Die Gedanken des Inspektors blieben bei dem geheimnisvollen Mann, während er vorsichtig die Treppe hinaufschritt. Ein kleines Fenster spendete etwas Helligkeit, aber nur so wenig, daß er gezwungen war, sich vorwärts zu tasten. Er gelangte in das Dachgeschoss und dann auf das Dach, wo er auf ein Nebengebäude kletterte. Von dort aus

war es nicht mehr schwierig, durch Geratgleiten an der Regentraufe die verhältnismäßig geringe Höhe zu überwinden und festen Boden zu fassen. Schwacher Mondschein erleuchtete ihm die Orientierung.

Zwischen niedrigen Schuppen, vorbei an aufgestapelten, verlanderten Zentrifugen, erreichte er in sicherer Deckung den Fuß des mächtigen, himmelanstrebenden Schornsteins, vor dem sich ein riesiger Kohlenberg aufstürmte.

Altenhalben flammten Lichter auf, die Suche nach ihm und seinem Befreier hatte eine große Anzahl Männer auf die Beine gebracht. Gibbs verkannte keineswegs die Gefahr, in der er schwebte, aber sein Ehrgeiz und der zähe Wille, Johanne Wellington zu finden, andererseits auch die Abmachung mit dem Unbekannten bannten ihn an Ort und Stelle. Dazu kam noch die Vereinbarung mit einer dritten Person und die Notwendigkeit, das Neuland zu wagen, um durch ein schnelles Ergebnis die Befreiung des Mädchens zu erzielen, bevor die große polizeiliche Aktion einsetzte.

Im Schatten des Mondes huschte eine Gestalt herbei.

„Gibbs!“

Wie ein Hauch kam der Name über die Lippen des Mannes.

„Hier!“

Neberascht und erfreut zugleich vertiefte der Inspektor seinen schützenden Platz. „Woher wissen Sie, daß ich mich hier befinde?“

Der Hinzugekommene lachte verhalten.

„Ich bestellte Sie doch selbst zu diesem Platz!“

Vor Erstaunen riß Gibbs den Mund auf. „Dann waren Sie...“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 27. April 1936

April mit freundlichem Gesicht

Seither war er ein übler Gefelle mit bösen Frost- und Winterlaunen, gestern aber hatte er — der April nämlich — sich anders überlegt und die schönere Seite vorgekehrt. In drei Tagen ist seine Herrschaft ohnedies zu Ende, eine Spanne, knapp genug, sich einen guten Abgang zu sichern. Wird er Wert darauf legen? Auf jeden Fall: am Sonntag schien die Sonne, der Himmel war blau, was der Frost an Blüten verschont hat, stand in schimmerndem Blau, die Welt war schön, denn der April war freundlich.

Den Sonntag über litt es nur wenige in der Stadt, dafür waren die besonnenen Talhänge und Höhen von Spaziergängern belebt wie seit langem nicht mehr. Die sonntägliche Stille der Stadt war nur von dem Lärm der Kraftfahrzeuge unterbrochen, die in langer Kette die Durchgangsstraßen befuhren. Nicht vergessen seien die Schwäbischen Turnerwasserteure! Sie bauten gestern früh bei der Georg-Baumann-Halle ihre 17 Paddelboote auf, um den „Tag des Kanusports“ mit einer Nagelbootfahrt zu begeben. Der hohe Wasserstand des Flusses und der Sonnenschein haben diese Fahrt der schwäbischen Turnerwasserteure gewiß recht gemacht. Die flotte Anfahrt in Calw, wie auch jene der Pforzheimer Paddler in Hirsau lassen das wenigstens vermuten.

Noch drei Tage, dann bricht der große Frühlingsmonat Mai mit dem Fest der Schaffenden an. Es steht heuer unter dem Leitwort „Freut euch des Lebens!“ Daß man dazu Sonne, strahlende Sonne und die Lust der Mainatur braucht, ist eine Selbstverständlichkeit. Wir schließen deshalb mit dem Wunsch: möge der 1. Mai an Schönheit dem letzten Aprilsonntag in nichts nachstehen!

Lehrstellen dem Arbeitsamt melden!

Lehrherren! Meldet alle eure offenen Lehrstellen vor der Befragung dem Arbeitsamt, wenn ihr nicht euch der Gefahr aussetzen wollt, daß der Lehrling, den ihr euch selber sucht, vom Arbeitsamt nicht genehmigt werden kann. Es dürfte bekannt sein, daß laut Reichsgesetz das Arbeitsamt allein für die Vermittlung von Lehrlingen zuständig ist. Es ist auch zu empfehlen, die Lehrstellen rechtzeitig anzumelden, da allzu kurzfristige Meldungen die gegenseitige Arbeit erschweren und oft die Auswahl wirklich geeigneter Lehrlinge kaum ermöglicht wird, zumal wenn es sich um Berufseinsteiger handelt, für welche die Jugendlichen schwer zu gewinnen sind.

Lieder-Abend Trude Sannwald

In die Höhen reiner Kunst gerückt, war der von Trude Sannwald (Alt) und Hermann Mall (Fagel) am Samstag im Badhof-Saal zugunsten der NS-Volkswohlfahrt veranstaltete Lieder-Abend ein seltenes Geschenk. Die Sängerin wußte durch Kraft und Glanz der Tonentfaltung zu bezaubern und durch befehlenden, überschwingenden Ausdruck den geistigen Gehalt der Lieder zu erschöpfen. Mit italienischer Vokalart, natürlich verziert, brachte sie Eingang schon die schöne Melodie der Künstlerin mit ihrem klaren, kraftvollen Hörsinn voll zur Geltung. Unter den drei folgenden Schubert-Liedern war dann die Wiebgerade der Ballade „Erlkönig“ in ihrer poetisch wie gefühlsmäßig fein empfundenen Gestaltung eine Gänzeleistung. Die wunderbar ist dieses Werk in Musik geklärt: Die zitternde Nebellandschaft, die Sturmstimmung, der gespenstige Ritt in den aufsteigenden Triolen, in der unheimlichen Vokalfigur, dazu die Dämonie des grausigen Ausgangs.

Regers 20. Todestag — der Meister verstarb am 11. Mai 1916 — gab den Anlaß, vier seiner lebensvollen Liedvertonungen in das Programm zu nehmen. Besonders „Wenn die Linde blüht“ und das „Schäferlein“ fanden dank der frischen, gefühlvollen Wiedergabe großen Anklang. Im Mittelteil standen, temperamentvoll vorgetragen, die „Zigeunerlieder“ von Johannes Brahms mit ihrer Liebe zur Volksmusik und der ungarischen Vokalart. Den Schluß machten Liedkompositionen unserer Zeit von Marx, Richard Strauß, Weingartner und Respighi, dessen Nebellied zum Wertvollsten des Abends gehörte. Der wundervoll verinnerlichte Vortrag der Lieder begeisterte immer wieder zu rauschendem Beifall. Viele Blumen, Hervorrufe und Dreingaben. Hermann Mall begleitete am Flügel gesund und klar profiliert, bei gleichmäßiger Wärme des Klangs. Eine verbildete Leistung, die den Erfolg des schönen, uns zu Dank verpflichtenden Abends sichern half.

Aus dem ev. Gemeindeleben

Zwei letzte Woche im Ev. Vereinshaus in Calw von Frau Hennig, Ludwigsburg über das christliche Frauenleben in Haus und Familie gehaltenen Vorträge fanden ein gutes Echo. Ihre warmherzige Rede, die mitten aus dem praktischen Leben heraus kam, wird mancher Mutter im Alltag eine Hilfe und ein Wegweiser sein. Die Calwer Frauen hoffen, Frau Hennig bald wieder einmal hier hören zu dürfen.

Kirchlicher Außendienst

Vom Ev. Oberkirchenrat dazu aufgefordert, nimmt Dekan Hermann von Calw dieser Tage an einer Mittelmeerreise der Hamb.-Amerika-Linie als Schiffsprediger teil. Diese Stellen werden im Benehmen mit dem Außenamt der Deutschen Ev. Kirche vergeben. Neben der Seelsorge an den Passagieren und Angehörigen des Schiffs, — in diesem Fall der Milwaukee, des größten deutschen Motorschiffs, — bedeuten sie eine nicht unwichtige Verbindung mit den deutschen ev. Gemeinden im Ausland, diesmal z. B. Athen und Istanbul. Diese Fahrt ist für ihn eine unter vielen, die die Sapag für 1936 ausgeschrieben hat; sie hat den Balkan und das Schwarze Meer zum Ziel.

Rechten Samstag lichtete die „Milwaukee“ in Venedig die Anker, u. a. wird nach der Fahrt durch Dardanellen und Bosporus Konstantinopel, die Krim bei Jalta und schließlich Batum angelaufen. In drei Wochen endet die Reise, nachdem noch Neapel und Elba

passiert sind, in Genua. Man möchte von einer solchen Fahrt nicht bloß den Teilnehmern genussreiche Eindrücke gönnen, sondern auch wünschen, daß sie auf Grund des gegenseitigen Kennenlernens die Achtung vor deutschem Wesen und Wollen zu mehren und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten vermögen.

Kraftfahrer Achtung!

Stuttgart — Herrenberg — Freudenstadt: Zwischen Pfalzgrafenweiler, Herzogsweiler und Nach-Freudenstadt Bauarbeiten. Nehmt Rücksicht auf die Arbeiter.

Stuttgart — Herrenberg — Horb: Am schienenartigen Übergang vor Hebringen Bauarbeiten. Vorsicht!

Stuttgart — Leonberg — Weilerstadt — Calw: Zwischen Simmshausen und Calw Neubaufreife. Vorsicht, Bauarbeiten.

Höfen — Döbel — Herrenberg — Glattfeld: Solange Frostgefahr besteht bei Nacht, mit größter Vorsicht zu befahren.

Beförderungen in der SA.

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers sind mit Wirkung vom 20. April innerhalb der SA. befördert worden:

Zu Notenträgern: Die Sturmtruppen Schrotz, Gustav, Schönbach (6/172). — Dannwolf, Hermann, Calw (14/R 109); Benz, Friedrich, Calw (14/R 109); Dittus, Georg, Gillingen (14/R 109); Secker, Karl, Neuweiler (14/R 109). — Buhl, Karl, Calw; Burkhart, Karl, Althengstett; Claus, Friedrich, Althengstett; Cismann, Georg, Hirsau; Heinz, Karl, Calw; Henne, Ludwig, Calw; Hönle, Erich, Calw; Holzer, Albert, Calw; Klein, Wilhelm, Calw; Kleinbeck, Karl, Gillingen; Kober, Eugen, Stammheim; Kost, Emil, Ernststätt; Krauß, Gerhard, Calw; Luz, Karl, Stat. Teinach; Mann, Paul, Stammheim; Mößner, Theodor, Calw; Müller, Hans I., Calw; Müller, Otto, Calw; Ott, Hans, Calw; Rümelin, Hugo, Gaugenwald; Schwämmle, Michael, Burster, Fritz, Gaugenwald; Wurster, Martin, Neuweiler; Zimmermann, Ernst, Gillingen. — Polster, Calw; Eiberger, Calw; Emmendorfer, Bad Liebenzell, und Kopp, Möttingen (R.-S. 153).

Zu Sturmtruppen: Die SA.-Männer: Beck, Karl und Renz, Wilhelm, Bad Liebenzell (6/172); Dettlinger, Eugen und Fischer, Albert, Ostelsheim (6/172); Graze, Karl, Möttingen (6/172); Rittmann, Hermann und Rittmann, Wilhelm, Simmshausen (6/172); Unsold, Erwin und Volle, Fritz, Schönbach (6/172); Penninger, Fr., Schönbach, Aug., Schönbach, Friedrich und Wurster, Wilhelm, Unterreichenbach (6/172). — Armbruster, Wilhelm, Calw; Bauz, Josef, Calw; Dudichum, Adolf, Calw; Hermann, Karl, Calw; Maier, Jakob, Calw; Böttiger, Chr., Gillingen; Schauble, Otto, Gillingen; Schmidt, Gottlob, Gillingen; Seeburger, Andr., Gillingen; Müller, Wilhelm, Gillingen; Schneider, Georg, Gillingen; Schmidhuber, Fritz und Strinz, Jakob, Stammheim (14/R 109). — Dohl, Max und Dohl, Wilhelm, Neuweiler; Chniss, Walter, Wildberg; Feucht, Chr., Calw; Friedrich, Wilhelm, Calw; Gehring, Heinrich, Calw; Hamann, Friedrich, Neuweiler; Jung, Alfred, Calw; Kied, Jakob, Sonnenhardt; Klein, Chr., Calw; Finkenhehl, Rud., Calw; Munnz, Karl, Calw; Mast, Jakob, Sonnenhardt; Meinger, Hermann, Althengstett; Müller, Ernst, Stammheim; Pfommer, Alfred, Renthelm; Rathfelder, Robert, Calw; Rometich, Hermann, Calw; Schwarz, Franz, Calw; Ulrich, Oskar, Stammheim; Volle, Jakob, Hornberg (H.-R.-S.). — Dalcum, Calw; Bayer, Calw; Binder, Calw; Delschläger, Möttingen; Bäuerle, Unterhaching; Rau, Weilerstadt; Riezing, Unterreichenbach und Zilling, Calw (R.-S. 153).

Das Freizeitlager des Bannes 126 der Hitlerjugend

Aus Horb wird berichtet: Das Freizeitlager für den Sommer 1936 des Bannes 126 wird in Altheim aufgeschlagen. Das Freizeitlager wird im Bann errichtet; es dürfte im Laufe des Sommers circa 12-1500 Jungen durch das Freizeitlager gehen. Vor allem war das schön gelegene Freizeitlager im Steinachtal mitbestimmend, daß die Gebietsführung das Freizeitlager nach Altheim gelegt hat.

Molkereigenossenschaft Altensteig 1255 000 Liter Milch im letzten Jahr angeliefert

In Altensteig fand die 12. ordentliche Generalversammlung der Milchgenossenschaft Altensteig und Umgebung statt. Die Gesamtanlieferung im Jahre 1935 betrug bei der Genossenschaft 1255 374 Liter, was eine Mehranlieferung gegenüber dem Vorjahr von 170 673 Liter bedeutet. Ausbezahlt wurden 163 827,29 RM., was eine Mehranzahlung gegenüber dem Vorjahr von 40 191,66 RM. bedeutet. Der Milchpreis betrug vom Januar bis Juni 12 Pf., vom Juli bis November 13 Pf., und erhöhte sich im Dezember auf 15 Pf. Abgeliefert wurden nach Pforzheim 750 000 Liter Frischmilch; 500 000 Liter wurden zu Rahm verarbeitet. Die Mehranlieferung an Frischmilch rührt daher, daß in der milchablieferungsarmen Zeit die Genossenschaft Altensteig zum Ausgleich der fehlenden Frischmilch in Pforzheim herangezogen wurde.

Die Mitgliederzahl betrug am Jahres-schluß 624.

Kreisbauernführer Kalmach machte interessante Mitteilungen über den Pforzheimer Milchhof. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die Anlage des Milchhofes sich nicht als zu groß erwiesen habe. Täglich werden dort 75 000 Liter Milch umgeköpft, die Höchstleistung des Milchhofes sei 110 000 Liter Milch täglich; dies werde voraussichtlich bald erreicht werden. Er schilderte, wie es möglich gewesen sei, Pforzheim für den Anfall von Milch aus dem nördl. Schwarzwald zu erhalten. Die Milchgenossenschaft Pforzheim stehe heute tadellos da und in Süddeutschland an erster Stelle. Bei einem sehr günstigen Unkostenbeitrag ist es ihr möglich, den höchsten Milchpreis anzubieten. Von den 75 000 Liter Milch, die in Pforzheim täglich angeliefert werden, werden 29

bis 30 000 Liter in Pforzheim und Einzugsgebiet als Frischmilch verbraucht, 45 000 Ltr. müssen zu Rahm und Butter verarbeitet werden. Erwähnenswert ist, daß Pforzheim mit dieser Butter ganz versorgt wird. Außerdem konnte auch mit dem Saarland ein langfristiger Vertrag für Butterlieferung getätigt werden.

Der heutige gute Milchpreis ist, wie der Redner ausführte, der Marktordnung und der Milchregelung zu verdanken. Der Redner kündigte an, daß mit der Zeit die Verzapfung der Milch nach dem Fettgehalt erfolgen und für die geringe Milch natürlich weniger bezahlt werde. Es sei erwiesen, daß die schwarzschweifigen Rasse die geringste Milch geben. Sie würden sich auch nie an unser Klima gewöhnen. Es wäre deshalb gut, das Vieh aus dem Tiefland auszuweisen und möglichst aus den eigenen Ställen die Nachzucht zu nehmen.

Bürgermeister Stoll-Edelweiser, der aus dem Vorstand auszuscheiden hatte, wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Mast-Wein, Bürgermeister Armbruster-Wörner, Wörnerberg und Seeger-Hornberg. Der Antrag, den Titel der Genossenschaft in „Molkereigenossenschaft“ umzuwandeln, fand Zustimmung. In der Aussprache wies Kreisbauernführer Kalmach noch auf die Notwendigkeit einer besseren Entlastung der Ställe hin, die oft noch Bruthäfen für Bazillen seien. Bürgermeister Seeger-Zweyberg nahm zum Schluß Gelegenheit, dem Ehrenvorsitzenden Kreisbauernführer Kalmach für all das Herzlich zu danken, was er der Genossenschaft gegenüber schon getan hat.

Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Der Dschungel ruft“

Dieser Film ist ein Meisterwerk, das in seiner Art nicht überboten werden kann. Allein schon wegen der hervorragenden Tieraufnahmen sollte man ihn, der ein hohes Lied auf das Tier als Kameraden ist, gesehen haben. „Der Dschungel ruft“ läuft heute abend 8 Uhr 20 zum letzten Mal in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Der Schaufensterschmuck zum 1. Mai

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat Richtlinien für den Schaufensterschmuck zum 1. Mai herausgegeben. Mit der Ausschmückung kann schon am 28. April begonnen wer-



Schwarzes Brett

Parteilamlich, Nachdruck verboten.
Calw, den 27. April 1936

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Kreisbetriebsgemeinschaft Handel: Fachgruppe Gaststätten-gewerbe. Einheitlich wurde im ganzen Reich der 4. Mai (Montag) für die Durchführung der Feier des Tages der Nationalen Arbeit im Gaststätten-gewerbe bestimmt. Es ist Pflicht jeden Betriebsführers, sich zu beteiligen und den Gefolgsschaftskleuten so weit es der Betrieb irgendwie zuläßt zur Teilnahme freizugeben. Nicht lebensnotwendige Betriebe sind zu schließen. Am 4. Mai sollen die anderen Volksgenossen auf das Gaststätten-gewerbe Rücksicht nehmen und keine Extraveranstaltungen stattfinden. Es ist eine Autofahrt ins Blaue vorgesehen. Abfahrt Montag 4. Mai vorm. 8 Uhr am Bad. Hof, Calw. Fahrtspeisen voraussichtlich keine. Anmeldung bis spätestens 2. Mai bei Kreisfachgruppenwarter Pg. Kaffa, Bad. Hof oder für auswärtig bei seinem Stellvertreter Pg. Behrendt, Kurhotel Hirsau.

H.J., J.V., R.M., J.M.

Führerjugend Bann 126 Verwaltungsstelle. Das Girokonto des Bannes 126 Freudenstadt, Bahnhofstraße 17, ist nunmehr Nr. 91 bei der Kreissparkasse in Freudenstadt. Zahlungen sind hierher oder an das Postcheckkonto Nr. 33393 Stuttgart zu machen.

Führerjugend Unterbann II/126. Der Unterbannführer. Während meiner Abwesenheit zur Kursteilnahme in Berlin vertritt mich Adjutant Pg. Schafheitle.

den. Für die Außenfronten ist frischer Grün-schmuck besonders geeignet, der aber nicht vor dem 30. April abends angebracht werden soll. Geflaggt soll nur am 1. Mai werden. Die Ausschmückungen sind am 2. Mai wieder zu entfernen.

Abzeichen und Plakate für den 1. Mai

Ein Aufruf der Gaupropagandaleitung

Die Gaupropagandaleitung erläßt folgende grundsätzliche Richtlinien für den Verkauf der Abzeichen und Plakate anlässlich des 1. Mai:

Am 1. Mai trägt jeder deutsche Volksgenosse das Abzeichen mit dem Flug, dem Hammer und dem Schwert! Ab 28. April werden diese Abzeichen in den Häusern durch die Politischen Leiter sowie durch die Angehörigen der von der Partei beauftragten Gliederungen vertrieben. Ab 30. April werden diese Abzeichen auch auf der Straße verkauft. Das Abzeichen kostet 20 Pf. Die verantwortlichen Verkaufsstellen werden angewiesen, die angegebenen Zeiten genauestens einzuhalten. Die Reichspropagandaleitung hat für das ganze Reichsgebiet ein einheitliches Plakat für den 1. Mai herstellen lassen, das in zwei Größen zum Verkauf gelangt. Das Plakat zeigt das Festabzeichen zum 1. Mai auf rotem Grund. Diese Plakate werden an die Betriebe, Geschäftshäuser und Gasthäuser verkauft, und zwar übernehmen die örtlichen Df.-Walter den Vertrieb der Plakate für die Betriebe und die örtlichen Leiter des Amtes für Handel und Handwerk den Vertrieb an die Handwerker, Kaufleute und Gastwirte. Die Plakate sind bei den Ortsgruppen und Stützpunktleitungen erhältlich, und zwar kostet das größere 20 Pf., und das kleinere 15 Pf. Die Betriebe und Handwerker, Kaufleute und Gastwirte werden aufgefordert, die Plakate zur Ausschmückung in ihren Räumen und an den Schaufenstern aufzuhängen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Nach Durchzug eines Regengebietes wechselnd bewölkt und etwas kühler, später auch wieder einzelne Regenschauer, mäßige westliche Winde.

*

Deufringen, 26. April. Um die Faschingszeit wurde einem Arbeiter aus Deufringen ein beinahe neues Fahrrad gestohlen. Während man anfangs keinerlei Anhaltspunkte hatte, ist es nun den Landjägern gelungen, als Täter einen jungen Mann aus Stuttgart, der in Gellingen beschäftigt ist, der Tat zu überführen. Das Fahrrad, das der Täter in der Zwischenzeit schon wieder weiterverkauft hatte, konnte beigebracht und dem Geschädigten wieder ausgefolgt werden.

Nagold, 26. April. In der Zeit von 20 bis 22 Uhr findet am Montag im ganzen Kreis Nagold eine eingeschränkte Beleuchtung statt.

Nagold, 26. April. Studienassessor Pg. Altmüller (früher in Calw) wurde an die Aufbauschule in Saulgau abberufen. Er läßt den Platz des Schulungsleiters leer und hat mit seinem schöpferischen Können stets erfolgreich zur kulturellen Ausgestaltung der nationalsozialistischen Feiern beigetragen.

Besenfeld, 26. April. Der letzte Schneefall kostete die Gemeinde rund 400 RM. Sie

musste nämlich rund 20 Kilometer Straßenbahnen lassen. Dafür waren zwei Tage lang 12 Paar Ochsen und 6 Paar Pferde eingesetzt.

Freudenstadt, 26. April. Am Sonntag, den 10. Mai 1936 findet der 25. ordentliche Verbandstag der württ. Verbrauchergenossenschaften in Freudenstadt im Saalbau zum „Sternen“ statt.

Freudenstadt, 26. April. (Das eingefangene Wild wieder freigelassen.) Im Laufe dieser Woche wurde das in einem Gehege eingefangene Wild wieder freigelassen. Im Murgtal waren 200 Stück geborgen worden. Einige starke Böcke waren vorher schon ausgebrochen. Der Schnee hat nur noch eine Durchschnittshöhe von 30–40 Zentimeter; außerdem sind schon schneefreie Stellen vorhanden, so daß das Wild jetzt gesund durchkommt.

Forstheim, 21. April. In letzter Zeit wurden des Nachts mehrfach Frauen und Mädchen, die im Warberggebiet wohnen, auf dem Heimweg von einem Mann in unfittlicher Weise belästigt. Dank der Geistesgegenwart eines Mädchens, welches einen Polizeibeamten herbeiholt, gelang es, den Sittlichkeitsverbrecher zu fassen.

Forstheim, 25. April. (Uebervahren und getötet.) In der Lufsenstraße wurde ein Radfahrer von einem Personenwagen angefahren, zu Boden geschleudert und von einem im selben Augenblick aus Richtung Brödingen kommenden Fernlastzug so überfahren, daß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Der Fahrer des Fernlastzuges wurde in Haft genommen.

Aus dem bad. Schwarzwald. In der etwa 1/2 Stunde von Schönau entfernt gelegenen Ortschaft Tunau brach am Sonntag mittags um 1 Uhr aus noch nicht geklärt Ursache Feuer aus, dem innerhalb kurzer Zeit trotz angestrengter Bemühungen der Feuerwehr vier Doppel- und vier Einzelhäuser zum Opfer fielen, darunter das Wirtshaus „Zur Tanne“, sowie das Schulhaus. Bei den in Schutt und Asche gelegten Bauernhöfen handelt es sich durchweg um alte, schöne Bauernwirtschaften. 12 Familien und der Lehrer der Gemeinde — über 80 Personen — wurden obdachlos.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!

Ehren- und Disziplinarhof der DAF

fk. Berlin, 26. April.

Heute Montag wird in Berlin der Oberste Ehren- und Disziplinarhof der Deutschen Arbeitsfront feierlich eingesezt werden. Gleichzeitig treten auch die bei den Gewerkschaften der DAF geschaffenen Ehren- und Disziplinargerichte in Tätigkeit, so daß der Aufbau der deutschen Ehrengerichtsbank damit abgeschlossen ist.

Der Aufgabenkreis der neuen Gerichte ist in der Ehren- und Disziplinarordnung der DAF zusammengefaßt. Zweck der Ehrengerichtsbank ist es, jeden Zustand der Rechtsunsicherheit dadurch zu beseitigen, daß durch ein ordentliches Verfahren vor den DAF-Gerichten mit der Möglichkeit der Beschwerde in zwei Instanzen für die unparteiische Untersuchung und Urteilsfindung gesorgt wird. Dadurch wird einmal Rechtsunsicherheit gewährleistet, ferner wird eine Auslese der asozialen und unverbesserlichen Elemente vorgenommen. Die Ehrengerichtsbank gilt für alle Mitglieder der DAF. Nach ihr kann jedes Mitglied der DAF auf Grund des ehrengerichtlichen Verfahrens auf Zeit oder dauernd wegen ehrenrühriger oder asozialer Handlungen ausgeschlossen werden, ebenso wer Anlaß zu Streit gibt, mehrere Monate unentschuldigt mit dem Beitrag in Verzug bleibt.

Hebers Wochenende war viel los

Die Polizei in Dijon verhaftete einen Bankier namens Vertillon, der seine Kunden um nicht weniger als 20 Millionen Frank betrogen hat.

In der Gemeinde Wangerland in der Nähe von Jever wurde das große landwirtschaftliche Anwesen des Bauern Jansen durch ein großes Schandfeuer eingestrichen. Der große Viehbestand, und zwar 8 Pferde, mehr als 45 Stück Rindvieh, zahlreiche Schweine, Schafe und Schafstämme sowie 70 Hühner kamen in den Flammen um. Man vermutet Brandstiftung.

Wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt, wird am 15. Mai der Fernschnelltriebwagen-Verkehr zwischen Berlin und München eröffnet. Die Räte werden 17.06

Uhr vom Anhalter Bahnhof in Berlin abfahren und bereits 23.42 Uhr, also nach nur sechs einhalbstündiger Fahrzeit, im Münchener Hauptbahnhof ankommen.

Nach nahezu 16 Jahren konnte die Berliner Kriminalpolizei jetzt einen Vatermörder, der in Mahlsdorf bei Berlin verurteilt wurde, aufklären. Der Täter, der jetzt 35 Jahre alte Erwin Röder, wurde festgenommen.

Bei den schweren Zusammenstößen zwischen Mohammedanern und Hindus in Puna in Indien brannte die Menge zweier mohammedanischer Moscheen und vier Hindutempel nieder. Insgesamt wurden 82 Menschen verletzt.

Zur Erinnerung an den deutschen Begründer der Versuchswissenschaften Otto von Guericke gibt die Deutsche Reichspost anlässlich der 250. Wiederkehr seines Todestages eine Sondermarke zu 6 Pf. heraus. Otto von Guericke schuf wesentliche Grundlagen der Maschinentechnik.

Marküberichte:

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 25. 4. Großverkauf, Obst: Edeläpfel 25–38, Tafeläpfel 16–20, Kochäpfel 8–15 Pf. für 1/2 Kg.; Gemüse: 1/2 Kg. Kartoffeln (kleinere Mengen) 4.5–6, 1 St. Kopfsalat 10–22, 1 St. Blumenkohl 40–70, 1/2 Kg. Rote Rüben 8–10, 1/2 Kg. Gelbe Rüben (lange Karotten) 6–8, 1 Bund Karotten, runde kleine (neue) 20–25, 1/2 Kg. Zwiebel (kleinere Mengen) 10–12, 1 St. Gurken, große 30–60, 1 St. Rettich 10–25, 1 Bund Monatsrettich rote 8–10, weiße 20–22, 1 St. Sellerie 6–20, 1 Bund Spargeln, Untertürkheimer 120 bis 130, 1/2 Kg. Spargeln, Schwefelinger 50–90, 1/2 Kg. Spinat (Wiesener, gepulvt) 12–15, 1/2 Kg. Rhabarber 10–14, 1 St. Kopfsalat (neue) 10–20 Pf. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Bei Speisewiebeln darf ein Kleinverkaufspreis von 14 Pf. je 1/2 Kg. nicht überschritten werden. Marktlage: Zufuhr in Obst genügend, in Gemüse reichlich. Verkauf in Obst schleppend in Gemüse lebhaft.

Kottweiler Vieh- und Pferdemarkt vom 23. April. Junge kräftige Arbeitspferde

1300–1700, ältere 320–680, Schlachtpferde 640–750, schwere Schlachtpferde 640–750, Ansehlige 440–550, trachtige Rufe 400 bis 650, Wurffüße 220–310, trachtige Ralbinen 500–630, Rinder 250–420, Kälber 110 bis 180 RM.

Schweinemärkte. Balingen: Milchschweine 22–30 RM. — Bopfinger: Milchschweine 21–27, Käufer 47 RM. — Rünzelsau: Milchschweine 24–32 RM. — Marbach: Milchschweine 25–31 RM. — Dohringen: Milchschweine 22–32 RM. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 26–33 RM.

Schweinemärkte. Crailsheim: Käufer 37–55, Milchschweine 20–30 RM. — Göglingen: Milchschweine 20–25, Käufer 32 bis 45 RM. — Kottweil: Milchschweine 20–25, Käufer 69 RM. — Tübingen: Milchschweine 14–18 RM. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 26–33 RM.

Fruchtmärkte. Balingen: Kleesamen 65 RM. — Göglingen: Roggen 8.65, Weizen 10.30, Dinkel 7.90, Gerste 10, Hafer 8.35 RM. — Ravensburg: Roggen 8.95, Hafer 8.60 RM.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem letzten Samstag in Calw abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Spinat 15–20, Schnittsalat 60, Rhabarber 15–25, Zwiebeln 18, gelbe Rüben 10–12, rote Rüben ebenfalls 10–12 Pf. das Pfund. Monatsrettich 10–25 Pf., Kopfkoll-räbchen 60, gelbe Rüben 25 je der Bund. Kopfsalat 20–22 je das Stück. Nessel 18 bis 22 Pf. je das Pfund.

Landbutter ist ein nicht mehr greifbarer Artikel auf dem Wochenmarkt, weil nur noch die Gemeinden, die keine Möglichkeit für den Absatz ihrer Milch haben, Landbutter im freien Verkehr absetzen dürfen. Das sind aber nur wenige Gemeinden im Kreis Calw, die dazu sehr entfernt von der Kreisstadt liegen und somit für den Wochenmarkt nicht in Frage kommen. Die Zufuhr von frischen Landeieren hat mit dem Inkrafttreten des Höchstpreises von 8 Pf. für ungekennzeichnete Eier nahezu aufgehört, so daß jeden Samstag auf dem Wochenmarkt wohl viele Liebhaber für Landeier zu 8 Pf. da sind; jedoch fast keine Eier eingeführt werden.

Großes Schau- und Werbekochen

Auf den morgen Dienstag, den 28. April, abends 8 Uhr, in Stammheim im Gasth. zum „Röhl“ stattfindenden

Werbevortrag über elektrisches Kochen

wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freudl. eingeladen. Eintritt frei! Kostenlose Gabenverlosung und Abgabe von Kostproben.

Elektro-Gemeinschaft

„Württ. nördlicher Schwarzwald“ in Calw

Mitgliedswerk:
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station
Bad Teinach (Bhf.) G.E.L.

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßensperrung.

Infolge Fahrbaubarbeiten wird die Landstraße I. Ordnung **Stammheim — Gchingen** vom Montag, den 27. April ds. Js., ab auf etwa 14 Tage für den gesamten Fahrzeugverkehr **gesperrt.**

Die Umleitung erfolgt über Althengstett.

Calw, den 24. April 1936

Straßen- und Wasserbauamt: **Oberamt:**
Lüke. Haifer, Regierungsaussessor H.B.

Preissenkung für Gaskoks

entschlössen. Bis einschl. 31. Juli kostet Brechkoks in den Körnungen 20/40, 40/60 und 60/90 mm bei einer Abnahme von mindestens 5 Ttr. und Zahlung innerhalb 3 Monaten statt RM. 1.65 nur noch RM. 1.35 d. Ttr. ab Gaswerk. Bei Abnahme von mehr als 100 Ttr. RM. 1.25. Ungebrochener Koks RM. 1.25 bzw. RM. 1.15. Ab 1. August gelten wieder die bisherigen Preise.

Stadt. Gaswerk Calw.

Oberamtsstadt Nagold.

Zu dem am nächsten **Donnerstag, den 30. April 1936** hier stattfindenden **Krämer-, Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt** ergeht Einladung. Der Fruchtmarkt am 2. Mai fällt aus.

Nagold, den 25. April 1936.

Der Bürgermeister.

Trauerdrucksachen liefert rasch die Druckerei dieses Blattes

Sil

spült Wäsche weiß und klar!

Hergestellt in den Persilwerken

Gute Arbeitskleidung

Blau Arbeitsanzüge
aus gutem Körper 5.40
aus schwerem Körper 6.60
aus gutem Monteurkörper mit Ketten 8.80, 9.80

Gips- und Maleranzüge
aus gutem Rohstuch 4.60
aus schwerem Rohkörper 5.60
Gipserblusen 3.20, 4.10
lange Malerhemden 4.00

Bäcker- und Kochjacken
aus weißem Körper 4.70, 4.90, 5.20
aus gestreiftem Körper 6.00

Bäckermützen — 45

Bäcker- und Kochhosen
aus schwarz-weißem Zwirnstoff 5.00
aus schwerem Englischesleder 7.50

Rehgerjacken
aus gestreiftem Satin 6.30, 6.50, 6.80
100 cm Leinenrot, blau kariert, Schürzen 1.05, 1.70
100 cm weiß, Halbleinen 1.85

Arbeitsmäntel
aus gutem Rohstuch 4.00
aus schwerem Rohkörper 4.90
aus grauem Zeugstoff 5.90
aus grauem Körper 5.90
aus braunem Körper 5.90
aus weißem Körper 5.70, 6.80

80 cm Blautuch 70, 80, 85, 90 d. M.
80 cm Blaukörper 1.08 d. M.
80 cm Grünkörper 1.15 d. M.
70 cm Englischesleder versch. Muster 1.60, 2.00, 2.40
70 cm Samtkord versch. Farben 1.90, 2.80 d. M.

Paul Räuchle, am Räuchle, Calw

Lichtspiele Badischer Hof, Calw.

Heute abend 8⁰⁰ Uhr unwiderruflich zum Letztenmal!
Harry Piel in

„DER DSCHUNGEL RUFT“

Ein Film von Tieren und Menschen im Urwald, voller Sensationen und Abenteuer, ein Film, wie Sie ihn noch nicht gesehen haben!

DKW-Motorrad 200 ccm
verkauft
H. Meinger, Althengstett.
Anzusehen 18–19 Uhr.

Brennelf- und Birkenhaarrower
für Haare und Haarboden,
Flasche Mk. 1.35
bei **K. Otto Vincon, Calw**

Ein 1 1/2-jähriges **Rind**
verkauft
Adam Volz, Aigenbach.

W. Forstami Hirsau.

Beigholz-Verkauf
Am Montag, den 4. Mai 1936, nachmittags 5 Uhr, in Neuhengstett im „Lamm“ aus Staatswald Ottenbronnerberg Abt. 1 Schleiborn, 2 Erlenbusch, 3 Wasserweg, 4 Blanzschule, 6 Stammheimerweg, 7 Mönchsloch, 8 Fuchsloch, 9 Schönbühl, 12 Tältsbach, 13 Welzberg, 14 Steigwand, 15 Kirchenweg, 16 Priemenhau, 18 Fuchsklinge, 97 im Nadelbeigholz (Anbr.)

Eine zum 3. Mal 38 Wochen trachtige, leicht angewöhnte **Ruh**
steht dem Verkauf aus.
Margarete Beyl, Witwe Deckenspronn

Fertige Hakenkreuzfahnen

80/160 Mk. 2.75	120/260 Mk. 6.20
80/210 3.20	120/300 6.80
80/280 3.65	120/350 7.50
80/300 4.—	120/400 8.10

Jede andere Größe kann nach kurzer Zeit geliefert werden

Paul Räuchle, am Markt, Calw

NSU Motorräder

Chr. Wildmaler, Calw (Tel. 308)

Land und Land.

Die geistigen Brücken von Land zu Land, der Ruf in die Welt, sind Zeitungen. Sie binden den Aufbaumillen des Volkes und sind die Sendboten der Nation. Die Welt würde ohne Zeitungen nie den gigantischen Ausbruch der Nation so begriffen haben.

Wie die Zeitungen nun die geistigen Brücken von Land zu Land sind, sind sie auch die Brücken zum künftigen Publikum der engeren Heimat. Insekrate geben dem Geschäft den nötigen Auftrieb, darum insekrate!

Schwarzwald-Wacht

das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.

Nr. 14

Eh Die C

In dem Arbeitskreis schmückten fand am Feier an Ehre- und Arbeitskre

Der jun und Diszipliner Dr. gaben des hofes, der deutsche R und vor j Disziplin, Pfeiler d Volkes.

Der We richts, Ne die große gesamte E gerichte b rung der Parteigem nargerichte Güter der Arbeitskre der Stand seine Chre Reichsso dann in la Klassenkam überwunde Menschen i man Arbe lehrte, daß derb mitei attij „sozia herrliche Geschichte soziale Ch allein wir aus der ein

England

Der fo William haus den ob er nich Frieden a eine Erklä tische Regi tragung werde. M tete darau „Weber den Friede daten gibt auf die U einer Mac artige Lieb den. Man daß es, b trragung de dig sein w mung der e der Machi, werden fol stimmung i Ich hoffe, gestellt hal Mandaten Ausficht ge wägung be Was die folgte Politi bestimmteste trragung i irgendeine haben und mitglieder britische R artete Abfi anzuschneid der Zukunft aufgeworfen Regierung f der traglich vorher dem für eine Au